

ist ein Marggraf aus der Mitte des eilften Jahrhunderts in seiner turnirmäßigen Missethätigkeit angemahlet, und gegen über seine Gemahlin. Vermuthlich hat ein Bayerischer Phantast seinen Ligner, Raftinger oder Partbauer daran ersehen, und Gott weiß, in welchem Winkel der Erde diese Leute als gemeine Soldaten verkauft sind: waren schon so viele Belehrungen fruchtlos, so wird wohl auch diejenige, welche diesem vornehmen Geistlichen zugestellt worden, den Ebschaffsträumern zu Salzburg und anderswo in Bayern ihren Hirnkasten nicht aufheitern. Man sieht übrigens aus dieser Geschichte, wie Aberglauben, und eingewurzelte Vorurtheile auch dem entfernten Auslande zur Last fallen können.

IV.

Beylagen zu, der Abhandl. von Lorenz von Bibra, Fürstbischoff zu Würzburg.

Urk. I.

Des Bischof Johannsen zu Würzburg Entscheidung einiger zwischen Graf Friedrich von Henneberg und den von Bibra obschwebenden Irrungen. 1405.

Wir Johans von Gots Gnaden Bischoff zu Würzburg bekennen an diesen Brive, als der
Ebel

Edel Graue Friederich von Henneberg vff ein
 Seiten Anthony Caspar vnd Willhelm von
 Vibra vff der andern Seiten aller ire Zuspruch
 Zuetracht außschaffe vnd Bruch die sie biß vff diesen
 heutigen Tag zu einander gehabt haben, genzlichen
 vnd gar zu uns gangen an vns gestalt vnd blieben
 sin; Also wie wir sie freuntlich dorumb entscheiden
 vnd entscheiden das sie das vff beiden Seiten veste
 vnd vnderbrochen sollen vnd wollen halten on ein-
 tragk vnd on alle Gederbe. Also scheiden vnd spre-
 chen wie zum ersten; Als der vorgenante Anthony
 den vorgenanten Graue Friederich zugesprochen hat
 von des Wenberges vnd des Dorffs Werncyt
 wegen das er darvmb gütlichen stille steen bleiben
 soll alsdann hebe Partien damit bißher kummen
 sint, wer aber das ein Partie die andere darumb an
 Rede nicht gelassen mocht, so mocht, welcher Par-
 tie das not were, der andern zusprechen vnd das
 vstragen mit einen freundlichen Rechten Item von
 den Zehend zu Sulzdorff der Hube daselbst vnd
 der Hube zu Beringen wegen die Herr Friederich
 von Vibra Ritter vnd die egenannt von Vibra
 von den obgenannten von Henneberg zu Lehen ha-
 ben, spricht der obgenante Her Friederich von Vi-
 bra Ritter von dem obgenannten Graff Friederich
 den Eit den er in getan hat das der Zehend vnd die
 obgenante Gut ongeverde vngeteilt sin, So sol sie
 Graf Friederich den obgenanten Herrn Friederich
 ober dem elsten des Stammes vnter in ongeverde
 lichen als sie vnd ire Eltern von ihm vnd sin Eltern
 die gehabt haben ongeverde. Set Her Friederich
 das

das nicht hiezwischen vnd den nehesten sand Peterstag Cathedra genannt, oder wurden dornoch getheilet, so solt icklicher sinen teil empfahe. Item von des Zehend wegen zu Oberweren dorumb sollen Wilhelm von Seleten vnd Eberhardt von Münster vnfern lieben Getrewen Kunttschafft verhoren vnd erfahren von der 10 Mtr Kornß wegen die der obgenante Graff Friderich meint das sie jerlichen vff das Sizß gein Potenlaube doven gefallen sullen, was sie dorumb erforn das sullen sie an vns bringen vor den obgenanten sand Peterstag, vnd wie wir dem nach der Kunttschafft dorumb vß sprechen doby sol ez bliben vnd wir sullen den Vßspruch thun hiezwischen vnd dem nehesten Sontag Petare. Darvff scheiden vnd sprechen wir das alle Gericht Ladung, Spruch, Zwertracht, Unwille vnd argwon die sich zwischen den obgenanten Partien erhoben gemacht vnd verlauffen haben. biz vff diesen heutigen Tag genzlich vnd gar hingelegt vnd abe syu sullen ongeverde, Vnd der obgenante Graff Friderich fürder ihr gnediger Herre sin sul, das sullen sie umb in verdinen ongeverde. In Vrkund ist vnser Inseigel an diesem Brieff gehangen, der geben ist zu Wirzburg an den Freitag nach Obersten. anno Domini MCCCCV.

Urk. II.

Bischof Johann zu Würzburg erkennet, daß
 Anthon von Vibra jährl. 10 Mitr Korn in
 das Schloß Bottenlaube geben soll. 1405.

Wir Johans von Bors Gnaden Bischoff
 zu Würzburg bekennen offentlichen mit diezem
 Brieve umb sulch Bruch die gewesen sein, zwis-
 schen dem Edeln Grassen Friedrichen von Hen-
 neberg vff eine, vnd Anthonn von Vibra vff die
 andern Ehten von der zehen Malter Kornß
 wegen Sweenffurter Moses die der vorgenant
 Grabe Friedrich meynte, daß die Anthonii jer-
 lichen von dem Zehenden zu Obernweru, der
 Hantseu von Schwannfelt gewesen ist, vff das
 Schloß gein Bottenlauben antworten vnd rei-
 chen sollen, daß sie der beydersite zu Uns getra-
 gen vnd bey Uns bliben sein, Also wann wir
 von beyden Parteyen Kuntschafft daruber verho-
 ren, wir es denn vß sprechen vnd scheiden daß
 vß bedesytten siete vnd unverruckt sullen vnd wol-
 len haiten on alles Geverde. Daruber so ha-
 ben beyde Partey Ir Kuntschafft für ons bracht
 die wir wohl vernommen vnd verhöret haben,
 vnd verffen ons nicht anders, denn daß Graven
 Friederichs Kuntschafft die beste vnd redlichgiff
 ist, darumb so scheiden vnd sprechen Wir, daß
 Anthon von Vibra die obgeschriben zehen Mal-
 ter Kornß jerlichen von dem obgeschriben seinem
 teyle Zehend vff das Schloß Bottenlauben rei-
 chen vnd geben soll on Intragck vnd Hindernisse
 on geverde. Umb die verseßen Jare, scheiden
 wir

wir, daß der vorgenant Anthonii derselben Jare zwey soll geben vnd bezaln on geuerde.

Zu Erkunde ist vnser Insigel an diesen Briue gehangen der geben ist zu Wurzburg am Mitwuchen nach Egidii Anno domini millesimo quadringentesimo quinto.

Urf. III.

Vertrag zwischen den von Vibra und den von der Kere über den wechselseitigen Genuß des Marschall-Amtes zu Würzburg den 22ten Junius 1405.

Es ist zu wissen das getendingt ist zwischen den von Vibra vnd den von der Kere von des Marschalgen Ampts vnd des Scheisches wegen, Also ist beredt vnd getendinget worden, das igithe furthin zwene Jre fründe darzu geben sollen, die sie darumb richte vnd enischeide sullen, als hirnach geschribin stet, zum ersten so sollen sie scheid das Ebirhardt von der Kere bey dem Marschalgen Ampt bleiben soll alle sein Lebtag an Hindernisse vnd Irrunge aller von Vibra on Geuerde vnd wan der ihunt genant Ebirhardt von der Kere, ern Hansen seligen Sone von der Kere von todes wegen abgangen ist, so sollen dan darnach die von Vibra ein von Vibra in den nechsten vier Wochen, als Ebirhart abgangen ist, vnd In das an Geuerde zu wissen wurde, das er abgangen were, darzu schicke, der das Marschalg Ampt von vnsern Hern Grauen Heinrichen von Hennenberg oder seinen Erben entphaye, der doch also sey, das er dem

dem Marschalgen-Ampt möge vorgesthen, an Hinderuße der von der Kere. Seumten sie das die vier Wochen als obgeschriben stet, so soll vnser Her Graue Heinrich oder sein erben obgedacht eym von der Kere den dann die von der Kere darzu schicken würden, das Marschalgen-Ampt wider leyhen, auch in den nechsten vier Wochen, darnach als die von Vibra Ire vier Wochen geseumt hetten, auch an Hindernisse der von Vibra an Geuerde, der doch also sey, das er dem Marschalgen-Ampt möge vor sein, vnd sal also ewiglichen dieweile bede Stemme von Vibra vnd von der Kere, vnd von eym von der Kere widir auf eym von Vibra fallen sol als dicke des not geschicht on Geuerde. Wer abir das der Stemme eynir ganz vfstürbe oder abginge, wie das queme, so solte das Marschalgen-Ampt dann bey dem andern Stamme blihen ewiglichen on Geuerde. Auch sal bede Parthie der obgnanten Stemme die Ampt getrewlich schützen, schirmen und schilre an Geuerde. Auch haben die vier vnd der fünffte nicht mere Macht vszusprechen denn als obgeschribin stet vnd der Wfspruch sol geschen zu Ewainsfurt vñ dem nechstem Samstag. Vnd dise obaeschriben Sache ist gescheen mit Wissen vnd Willen vnserß obgnanten Herrn Grauen Heinrichs von Hennenbergs, so seint dz die viere die diese obgeschriebene Sachen geteydingt haben, der Wirdige Er Dite- rich Abbt zu Breytingen, Er Günther von der Kere Thumher zu Wirzburg, Er Johannis

Zollner vnd Dieze Truchseße vnd bedorfen die viere die fürbaß darzu geben werden selln eins vngeraden, so sollen sie nemen Er Wilhelm von Thüngen obir Richarte von Elmien, Also das es darbie bliben sel als obgeschriben stet on Geuerde des zu Urkunde haben Wir vunt genannten viere vnser Zusigele vnden an dise Schrifft gedruckt des Montags nach vnserß Hern Richnamstag Tag centesimo quarto Anno quinto.

Urk. IV.

Graf Wilhelm verleihet das nach Absterben Johannsons von Vibra erledigte Untermarschall-Amt zu Würzburg an Otten von der Kere den 4ten Juny 1486.

Wir Wilhelm von Gots Gnaden Graue vnd Herr zu Hennenberg Nachdem vormals in vergangenen Zeyten mit Wißen Guntt vnd Berwilligung vnser voreltern Grauen Heinrichs vnd Grauen Willhelms Grauen vnd Herrn zu Hennenberg seligen löblicher Gedächtniß zwischen beyden Geschlechten von Vibra vnd von der Kere durch viere irer Freunde ein vertrag vnd Verschreibung gescheen das Marschalgen Ampt betreffende, ob wir dann von vnsern Hern von Würzburg zu Lehin tragen vnd fürter ye zu Zeiten einen Vnter Marschalge vs beeden obgedachten Geschlechten, welcher dan von In nach sage der obgemelten Vertrage oder Verschreibung darzu geordnet wirdet, erblich zu verleihen haben, vnd wan aber die von der Kere also nach Abgange Hansen von Vibra seligen der
dan

dan von solchen Vndermarschalgen Ampt mit Tode verschieden, Otten von der Kere ren Vetter nach laut der voraedachten Vertraac dem Hochgebornen Herrn Wilhelm Grauen vnd Herrn zu Henneberg vnsern lieben Herrn vnd Vater seligen als Vndererbmarschalge geordnet vnd angebin, darauf er auch also von vnsern Herrn vnd Vater seligen der Zeit, angenommen und als Vndererbmarschalge belehndt vnd nachfolgend von vnsern liben Bruder Grauen Wolfgang seligen in obgemelter maßen auch belehnet, demnach bekennen wir öffentlich mit diesen Brieff gein allermentlich das wir den gedachten Otten von der Kere sollich Vnder Marschalge Ampt auß Krafft d r obgedachten Vertrege vnd immaßen wir den solig Ampt von vnser Herrschaft Henneberg vormals zu Lehn entpfenglich bekommen, auch als einen Vndererbmarschalge vorlihen haben vnd verleihen im das mit Krafft dies Brieves mit allen Eren Wirden, Nutzen, Herlichkeiten, Rechten vnd mit allen andern seinen Zu vnd Ingehörungen, sich des alles wie den von alter Herkommen ist zu gebrauchen, darüber hat vns der gedacht von der Kere globt vnd zu den Heiligen geschworen, vnsern Schaden zu warnen, frumen zu werben, den obgedachten Lehen vnd Vndererbmarschalge Ampt getruwelichen nach seinen besten Vermögen vorzustehn zu thun vnd zu halten, wie sich dann das gebürt on Gewerde. Demnach haben wir den gedachten Otten von der Kere an vnsern Herrn von Würzburg hiemit als Vndererbmarschalge belehnt gewiesen, vnd bitten den obgedachten vnsern gnedigen Herrn

den genannten von der Kere nach laut dieses unsers
 Briefes als Undererbmarschalg anzunehmen vnd
 zu halten, sich auch sollichs Ampts wie das Her-
 kommen ist zu gebrauchen lassen on Gewerde des
 zu Erkund ist vnser Graven Wilhelm Insiegel
 für vns vnser Erben vnd Herschafft mit rechten
 Wissen an diesen Brieff gehanger der geben ist nach
 Christi unsers liben Herrn Geburt Virtzehin hundert
 vnd in sechs vnd achtzigisten Jar an vnser
 Herrn Auffarts tage.

Urk. V.

Nebenvertrag zu dem Hauptvertrag Hannsens
 von Vibra mit seinen Söhnen erster Ehe,
 Wilhelm und Anton, ihre Abfindung betref-
 fend, vom Jahre 1472.

(von einer vidimirten Copie)

Ich Hanns von Vibra der Elter Bekenne
 öffentlich mit diesem Brieff für mich vnd alle
 meine Erben Nachdem ein vertrag zwischen mir
 meinen Kindern, die Ich von meiner Haußfraw,
 der von Schenckwaldt han, oder zukunfftig
 gewinnen müg, auf eine seiten Wilhelmen vnd
 Anthonien von Vibra, die Ich mit meiner Hauß-
 fraw der von Hespurg seeligen gehapt han Auf
 der Andern seitten, geschehen Ist durch Herrn
 Kilian von Vibra, Doctor vnd Dombherr zue
 Würzburg ic. Adam vnd Philips von Vibra,
 vnsern lieben herren vnd Bettern, Nach Inhalt
 zweyer Vertragsbrieffe, Der die gedachte meine
 Söhne Einen, Vnd Ich den Andern haben,
 Vnd

Vnd In demselbenn Vertragsbrieffen vnnter
 Anlern gemelt würdt, das Ich Wilhelmen vnd
 Anthonien meinen Eshnen, das Burggut zu
 Bodenlauben, mit seiner ein vnd zugehörungen
 geben vnd volgen laßen solle, Vnd doch nicht
 geclert Ist, Was Ihnen zue solchem Burggut
 Jährlicher Ruzungen volgen vnd werden solle.
 Ist in Vergeßenheit durch den Schreyber ver-
 kürzt worden, Vndt auf Zwitteracht zwischen
 meinen Erben hienach beßhalben vorkommen
 werden, So siudt diß die Stücke die Ihnen
 mit solchem Burggut volgen vnd werden sollen,
 der einßtheilß lehen vnd einßtheilß aigen seindt,
 Nemlich mein Weingartenn am Berg zue Bo-
 denlauben, Meinen hofe zue Reitterswiesen, der
 halb mein ist, Vnd meine guetter vnd zins da-
 selbst, mein gurtter zins vnd zehenden zue Dr-
 lezhausem, zue Cyrringshausem, zue Stupfelt, vnd
 das hößlein, Vnd waß Ich zue Rißingen han,
 Auch etliche Eckher, die zins geben, In einer
 Wüstung gut Witgerhausem, gelegen bey Eben-
 hausem, Auch alle meine Wiesen, die Ich vmb
 Bodenlauben Auch an der Sale gehabt han,
 Vnd auch mein geschßz daselbst mit Annder
 nuzungen vnd gerechtizkeit, Wie das Stef-
 fan von Vibra mein Pruder seeliger hat
 Inenrgehabt, Vmb Bodenlauben Vngeuehr-
 lich, Solches alles soll zu dem obgenannten
 Schloße Wilhelmen vnd Anthonien mein Esh-
 nen, vnd Ihren Erben, volgen vnd wer-
 den, Vngehindert meiniglichß, ohne geuehrde.
 Ferner han Ich mich mit Wilhelmen vnd An-

thonien meinen Söhnen, Der Schloß halben vereinigt, Inmaßen hernach volgt, Remblich wie vund in welcher maß den igtgenanten meinen Söhnen, Vund auch meinen Söhnen Die Ich mit meiner Haußstrawen der von Schenkwallt gehapt, noch han oder künfftiglich gewinnen möcht, Ihre Oefnung an den Schließern Vibra, Rodenlauben vund Steinaw, Im Vertrag durch die obgenanten Vunser bettern von Vibra vorbehalten vund zugeschieden ist, In aliermaßen sollen Ihr Allerseits Mannbar Erben des Stambs von Vibra, am den Iztgenannten Schließern Ihre oefnung hinstüro auch haben, Vundt sich der gebrauchen, one Geuehrde. Vund welch mein Sohn, einer oder mehr oder Ihr mannbare Erben des Stambs von Vibra, sich der Oefnung an solchen Schließern obgemelt geprauchten wellt, solle geschehen Inhalt des vertrags, davon hier bemelt wurd, Derselb oder dieselben sollen auch gut macht haben, sich vnser Behauptung daselbst zu geprauchten, Vund zu seinem nöthen darinnen wohnen. Des die Andern, Vnd ihre Erben nicht weigern sollen, In kein weyk ohn geuehrde. Zue Bekandtnus han Ich obgenant Hannß von Vibra mein Eigen Instegeß wissentlich an diesen Prieffe für mich vund meine Erben gehalten, So bekenne Ich Anthonus vund Wilhelm von Vibra, gepriedere, Das diese verschreybung, mit Vunserm Rath vund guten willen gemacht ist. Vund thun Vunsern Willen dorein gegenwertiglich, Vund gerethen Die für Vns vund Vunsern Erbenn zue halten

Alle

Alle genehrde hindangesetzt, zue mehrer Erkundt
 hat Unser Jeglich sin eigen Insiegell bei des
 genannten Unseres Vattern Insiegell gehalten In
 diesen Prieff, der Geben ist, Taufent vierhund't
 Vnd Im Zwen- vnd Siebenzigsten Jahr, Auf
 Donnerstag nach dem Sonntag Quasimodogeniti.

Quod praefens haec Copia, suo
 vero Originali concordet, Ego
 Hieronymus Müller, Not.
 publ. nec non Rmi Plulis Her-
 bip. Registrator hac mea manu
 propria attestor, inque fidem
 subsc.

Urf. VI.

Bericht des Klosters Nohr an den Bischof Lo-
 renz von Vibra zu Hirzburg von den zu Nohr
 begrabenen Vibraischen Geschlechtspersonen.

„Hochwürdiger Fürst, gnediger Her vnser
 „inmags gebet vnd waß wir guts vor mogen tragen
 „got den almechtigen zuvor Gnediger Her Dem.
 „nach als ewer fürslich gnade zu vns geschickt vnd
 „begert der von Vybra namen zu beschriben zu ge-
 „ben, die bey vns begraben ligen dñ got gnade
 „demselben nach sein diße hernach derselben von
 „Vybra namen die Ir begrebnis vnd testament bey
 „vns haben die wir dan teglich vor bytten mit an-
 „dern wohlthettern vns vnd dem closter vnd auch
 „insonderheit eglich iar begencknis nemlich alle
 „virtal iars off bē donerstag In der frouvasten
 „vnd off sant katherinctag vnd sunst vilmal im iar

718 **Beilagen zu der Abhandlung**

zum ersten

Herr Conrat von bybra rytter, Elisabeth uxor eius.

Bertold von bybra rytter Elsie uxor eius

Bertold von bybra Enzigan von bybra seyn sonne

Adolff von bybra Elsa uxor eius vnd Dienhart sein
Sonne

vnd Ursel vnd Else sein Tochter.

Hans von Bybra Herr Bertolds Bruder Agnes
uxor eius

Hans sein Sone, Elß vnd Gret uxores, felix sein
dochter

Ennt — — — bybra hansen Bruder

— — — — bybra Caspars von Bybra alter
vater

Bertold von bybra caspars vater margaretha uxor
eius vnd Ursula sein Tochterlin

Anthonis von Bybra, Anna uxor eius vnd Lorenz
seyn Sonne

Jt. Ulrich von bybra Barbara uxor eius

Peter von bybra Margaretha uxor eius vnd Hans
seyn Bruder.

Religiösi de bybra.

Herr Karln von bybra bechant zu Fulda

Herr Karle seyns bruders sonne

Herr Endres von bybra der ein Vicarier hier ge-
west ist

Herr Conrat von bybra Commetter zu Lendorff

Jt. Jorgen von bybra sein Bruder

Caspar

Caspar von Bybra Gut vvor eig
 It. Her Dytterich von bybra ritter Engel vvor eig
 Her Conrat sein Bruder ritter
 Her Herman von bybra auch sein bruder ritter
 Hans von Vibra auch Ir bruder*)
 It. Katherin von Waldenstein die caspars von by-
 bra dochter gewest ist.
 It. Anna von bybra vvor conzen von bybra
 It. Hans von bybra yr son
 Bertold uon Vibra obiit anno 21). l. l. o. (ist vn-
 ser liber bruder gewest, andre Hand)
 Elisabet von bybra Adelpheß von bybra dochter
 Magdalen von bybra vvor hanßē von bybers
 Eckarius von bybra der alt.

„Anno dei M^occcc^olyriij jar vff mitwochen nach
 „valtestag ist gestorben der erbar vnd veste
 „hans von bybra dem got gnade der Ewer
 „fürslichen gnaden vater gewest.“

„Gnediger hochwürdiger fürst Wir haben auch
 „ganzen trost zu ewr fürsliche gnade vnd auch zu
 „dem ganzē geschlecht von bybra man sie habent
 „uns vnd unsern closter viel guts gethan und noch
 „teglich thun das wir auch zu tag vnd nacht mit
 „beten

*) Darunter geschrieben mit anderer
 Hand: Ist mein Valentin von Vibra eltervater
 gewest.

Unser gebet vnd was wir guts vormegen — —
 — — — — — ben almechtigen ganz — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — — Solches alles thum wir euern
 fürstlichen gnaden zu — — — —
 — — — —
 — — — —

Ebtissin, Priorin und Nonnen im
 closter rez.

(1502 mit andrer Hand.)

Urf. VII.

Verzichts-Urkunde vom Jahr 1471 Hansens
 des Eltern von Bybra und Anton seines Soh-
 nes an ihren Sohn und Bruder Wilhelm von
 Bybra über sein von ihm selbst erworbenes
 Vermögen.

Ich Hans von Bybra der Eltere vnd ich anto-
 nige von Bybra sein sone bekennen vnd tun kont
 offenbar allermeniglich für vns unser Sone vnd
 Bruder vnd für alle unser erbin das wir herrn
 wilhelm von bybra unsern sone vnd Bruder wohl-
 bedachtiglich zusage getan haben was er den fürsten
 ab verdyne vnd sie im gelt odir anders verschreybē
 oder gebin dar wollen wir oder unser erbin kei-
 nen teyle an nemen oder fordern sondern er vnd
 sein erbin sollen sich des für sich vnd ir erbin gut
 macht

macht haben zu gebrauchen damit zu thun vnd zu
 lassen nach iren willen vngehendert von vns vnd
 vnsern erbin also hat im vnser gnediger Her lan-
 greff Lodwig von Hessen vnrhundert guldin vorschri-
 ben Im die auf Ment zu gebin vnd hat Im auch
 das ampt Smalkalben sein lebtag vorschriben vmb
 deswillen das er sich vnder sein gnad wenden wolte
 vnd in seinem firsieatum gefreyt hat, was Im der
 da gebacht vnser gnediger Her von Hessen gebin
 hat zu gebin vorschriben ist Ober hernach gebin
 oder vorschriben würdet das sollenn vnd wollen
 wir oder vnser erbin oder vngenant von vnser we-
 gen nichts anfordern oder nemen es wer dan das
 der gedacht vnser sone vnd Brüder an leybs elich
 erben mit tode abging, so das gesche wollten wir
 vns vnser rechten vnd thun haben. Wir oder
 vnser erbin Sollen vnd wollen Im oder seinen er-
 ben solichs gut vnd geben vntwil Im des von
 dem obgen. vnsern gnedigen Hern von Hessen ge-
 bet was oder geben würd, an seinen vetterlichen
 vnd mütterlichen gut nicht abrechen vnd er vnd
 sein erben sollen gut macht habin solich gut einzu-
 nemen das feren vnd wenden wohin sie wollen sich
 des nach iren nüz vnd gefallen gebrauchen vng-
 hindt von vns vnd vnser erbin vñ meniglichs von
 vnser wegen one alles geude Vnd wir obgen hand
 vnd

vnd antoni von Vibra gereden für vns vnd vnser
 Sone Bruder vnd alle vnser erbin wider disen
 Brieff vnd vorschreybung nit zu tun noch zu vnd
 schicken weder mit gericht en geistlich oder wernt-
 lich oder an gericht noch süß mit keynen andern sach
 wie by ymands erdenken mocht die dem uilgedach-
 ten wilhelm zu schaden kommen mochtü alle grude
 vnd argelift hie inne gänglich hindan gesetzt. Zu vr-
 kund haben wir vstgedachte Hans vnd anthoni von
 bybra vnser iglicher sein eigen insigel für vns vnser
 sone bruder vnd für alle vnser erben mit gutem
 wissen vnd vor rath an diesen briue gehalten der
 geben ist tausend vierhundert vnd Im ein vnd Sibi-
 zigisten Jar auf Sant Gallein tagt.

Mit den Siegeln Hansens vnd Antons von
 Vibra.

Urf. VIII.

Notifikations-Schreiben der Churfürsten des
 deutschen Reichs an Friedrich III daß sie sei-
 nen Sohn Maximilian zum Römischen König
 gewählt haben, von Wilhelmen von Vibra
 mit unterschrieben 1486.

oder Wahl-Decret K. Maximilian I.

In Namen der heiligen Triualtigkeit, des
 Vatters, Sons vnd des heiligen geists, denn
 alle

allerdurchleuchtigsten Großmechtiaisten Fürsten
 vund Herrn. Hern Friederichen Römischen kaiser
 zu allenn Zeiten Merer des Reichs. Zu Hun-
 geren Dalmacien Croacien ꝛ. Königen, Herzoge
 zu Osterreich ꝛ. vnnserrn Allergnedigsten Herrn,
 Entbieten wir von Gottes gnaden Erzbischoff zu
 Meinz, des heiligen Römischen Reichs durch
 Germanien, Johanns Erzbischoff zu Trier, In
 welschen landden vund durch das königreich von
 Arelat, Herman Erzbischoff zu Cölln Herzog
 zu Westualen vund Engern, durch Itolien Erz-
 Camblere. Philips pfalzgraue bey Meyne Her-
 zoge In Bayern Erzbruchsesh. Ernst Herzoge
 zu Sachssen Landtgraue In Dhuringen vund
 Margraue zu Meiffenn. Erzmarshalcke, Ab-
 recht Margtgraue zu Brandenburgt zu Pomern
 Stetin ꝛ. Herzoge. Burgtgraue zu Nureinbergt
 vund Fürst zu Rügen Erz-Chamerer, alle des
 heiligen Römischen Reichs Churfürsten. Vnnserr
 vundertenig willig Dinst zuvor. Got der almech-
 tig vnnserr erlöser. hat vor abscheidt vß diesem
 zeitlichen wesen In schein zweyer schwert, ge-
 stieffet, die beyde obersten gewelte zu uerschung
 vnd regierung der sampnung, so sein götlich barm-
 herzigkeit, durch sein blut erlösen wolt, den ey-
 nen geistlich vund den andern die weltlich ober-
 keit,

keit, dadurch die Cristenheit sein vertraute Gemahel vor allen vnrechten gewalt beschützt, vund auch im friede götlich vnd erberlich regirt vund enthalten wurde, vund durch sein götlich wort, denselben gewalt, das ist das Römisch Reiche vor oben herabe erkennt gehabt, Vnder dem Vnnsfer seligkeit vund erlösung erschinen ist. Deshalben der almechtig In waffen seiner gerechtigkeit. dasselb sein Reiche nachmals vß den Händen der Irrenden vnglaubigen hat vordern. Vund sein Cristenlich volck damit begaben vund beschirmen wollen. Das auch nachvolgende von ander nationen vß merglichen notsachen vund auch preißhafftiger woltet, In teutsche nacion In der person des heiligen keiser karlen gewandt und verleibt worden. Zu erst erblich vund darnach zu der Chure Vnnsfer Churfurstenthumb vund Erblicher Erz-Ampt, des heiligen Reichs vnder rufflich beuelhen ist. Daruff wir got dem Almechtigen junor. vund auch dem heiligen Reiche. Vnns schuldig erkennen merung seiner Eren vund nutz zu betrachten. Vund des so vil mehr billich bewegt werden, das ewer keiserlich gnab, vff etwa vil tagen Im Reiche gehalten die groß beswerung der Vnglaubiger Turgken haben fürbringen lassen, wie die In kurzer zeit alle kriechische

chische Reiche vund lande vnder sich gezwungen vund durch die Wynnische lande, biß an teutsche nation erwachsen sein. Vund vß Cristenlichen landen manig tausent cristiglaubig Seele versuret, gotshausen zerstoret. Vnd kein lesterung ober Wbel. so gegen got oder den menschen beschehen mögten vnderlassen haben. Darzu das Vberziehen, so vor wenig erschienen Jaren In Islañd, durch die ungläubigen ist beschehen. Vund die groß verwüstung vund vnsprechlich marter an den Cristen begangen Auch wie wir wissen die betrachtung fürnehmen vund tat der vnblickenden gewelte. Die zu enntgliedet, das heilig Reich geneigt sein, das sich mit langen kriegem zu Osterreich. vund In ewer keiserlichen Maiestät erblanden vor Augen setze. Wß dem allen und nil andere treffennlichen vrsachen wir zu uernemen haben. Wa nit vnuerlengt hilff vund widerstandt beschech, das durch die anliegenden gewelt das heilig Reiche unzweyslich zertrennet. vund teutscher nation Ir ere vund wirde benomen. Vund mit swerer frembder oberkeit obersetzt vund obernötigt, das auch zulezt zu zerstörung Cristenlicher stende vnd glaubens reichen wurde, Vnd vns auch ewer keiserlichen maiestät danebe 170 hie zu Franckfurt ab'mals berich-

726 Beylagen zu der Abhandlung

tet die grausam mechtig vnd swer vebung des frigs
 die der konig von Hungern vnd die Turke, so
 sich deshalben miteinander verehnt vnd vertragen
 haben, gebrauchen, vnd dardurch der konig vnd Tur-
 cken vß vnnotdürfftiger leichtuertiger Vbergab der
 Bischouen zu Salzburg Passaw Seckau vnd lauant
 Sloss Stett vnd beuestung die mitten in ewer
 keiserlichen Maiesstat erblanden ligen so ferr vnd
 tieff In dieselben ewer lannde gewachsen sey, das
 Ir dem mit ewer selbst macht nit vorstehen muget,
 Vnd dabey zu uersten gegeben, die gestalt der
 selben ewer lannde, das die porten vnd schild
 gegen den Turgken. Vnd der massen geschickt
 sein. Wa die In der veindt vnd frembder na-
 tion hande fomen, das daruß das heilig Rei-
 che vnd teutsch nation, der fur annder, durch
 das frembd gezung zugesetzt wirdet. swerlichen
 bekriegt, vnd bezwungen werden möchten. Dar
 Inn wir euch statlich hilff zu thunde, als wir
 das selbs erkennen schuldig wern. Vnd wann
 aber die macht der Veindt so groß sey, das den
 so eylend enntlicher widerstandt mit bescheenmug
 Wo danne ewer keiserlich Maiesstat, das der al-
 mechtig got, verhutzen wolle. in miltzerzeit mit
 tod abglenng. Vnd wir nach des heiligen Reichs
 notturfft eynen ändern herren vnd Romischen
 konig,

konigt, hin In der Stat Franckfurt, da dann
 die wale eynes Romischen konigs nach gewon-
 heit des heiligen Reichs beschehen sol. Vnd
 ewern erbl' hen launden ferrn gelegen ist, fur-
 nemen vund erwelen solten, das dardurch vnn-
 ser Hilff vund widerstandt der Veindt zerrissen,
 Vnd dazwischen durch die Veindt, ein solicher
 einpruch bescheen mocht, der hernachmals swer
 zu widerbringen wurde. Darvmb ewer keiserli-
 chen Majestat als Liebhaber des heiligen Reichs
 meynung vund gut beduncken sey, auch dem hei-
 ligen Reiche vund teutscher nation zu gutt, nicht
 wol fruchtparlichs s'irgnommen werden m'ige,
 dann izo bey ewer keiserlichen Maiestat lebent
 ein persone durch vnnß zu erwelen, So die wir-
 de vund regierung des heiligen Reichs nach ew-
 ern tode anneme Wiewol euch solichs, als wir
 selbst versten, der keiserlichen wirde halben, die
 got der almechtig vff euch gewendet hat. Vnd
 Ir in ewer grub zu bringen geduncket, Swere
 sey, Vnd dar Zum erweget, wa eyner erwe-
 let, der auch In solich ewer keiserlichen wirde
 verhinderung zu thunde vunderstund, das dem-
 selben vund dem heiligen Reiche mer damit ent-
 holffen, dann geholffen. Wa auch eyner der zu
 Journ. v. u. f. Strk. III. B. VI. S. ewern

ewern erblichen landden nit neygunng fruge ertve-
 let werden vund dieselben ewer erbliche landde,
 dardurch in der Weindt vnd frembder nation hann-
 de wachsen, das dann ewer keiserlich Maiestat
 meynung, so Ir dem heiligen Reich vund teut-
 scher nation zu gutt furnembt, vß den vorberur-
 ten vrsachen zu zertrennung schaden vund ver-
 berben raichen mocht. Dieselben vrsachen des
 Handels die sich also warlich. vund vnwider-
 sprechenlich vor augen vund offenbar erzeigen.
 Wir als Cristenlich Ehurfürsten mit besonder
 beschwerung Unser aller gnannte zu Herßen
 genomen. Vund demnach, vß ewer keiserlich Ma-
 iestat für gehalten gnedig gut meynung vund be-
 willigung Auch manigfeltige Vnderrede vnd Rat-
 flege zu mermaln vund Zeiten in dieser sachen
 gehabt, Vund nach den geschehen gottlichen Umb-
 ten von dem heiligen Geiße geordnet, vund vn-
 ser Ehurfürsten beßhalben gethanen eyden Ir
 der gewönllichen Statt der Chur, vund vnser
 Ehurfürsten Conclau In der Stiesskirchen zu
 sandt Bartholome zu Franckfurt am Meyne ge-
 legen. Daselbs zu dieser Sach geordnet vund
 versamelt, Habenn wir obgenanten Ehurfürsten
 alle, In den namen gottes des almechtigen, vund
 seiner werden mutter nach ordennlicher frag des
 Erwir.

Erwirdigen Herrn Bertoldts Erzbischoffs zu Mainz, des heiligen Römischen Reichs durch Germanien Erz Cancellers vnnfers mit Churfürsten vnnß vbertragen Vnnd den Durchleuchtigsten Großmchtigsten Fürsten vnnß Herrn Herrn Maximilian Erzherzogen zu Osterreich ꝛc. Ewer keiserlichen gnaden Sone, Vnnfern gnedigsten Herrn. frey einmütiglich vnnß samentlich iho zu Römischen konig gewilligt. benannt, gewolet. erkoren. Vnnd nach ewer keiserlichen Maiestät ableibung, die got lang verhutten wolle. Hernach zu der keyserlichen kronung vndt salbung fursehen. Vnnd vnnßter andern hie June bedacht gestalt der obgeschriebenen. Auch seiner gnaden weißheit gerechtigkeit stantthafftigs vnnß fürstlich gemute. derselben vnnß aller andern tugend sein gnad berumbt. Vnnd in den höchsten fellen manicheltiger widerwärtigkeit in Jungen Jaren geubt hertlich versucht. Vnnd durch den almechtigen got. zu grossern der Crisheit notdürfftigen sachen vnzweifflich ist cunthalten worden. Darzu auch vnnß mit wenig bewogen. Ewer keiserlichen gnaden vnnß ewer gnaden vorektern. löblichs herkomen. der sußstapffen sein gnad sich fleisset. Als das wir die obgemelten. der Crisheit vnnß des Reichs last. zertrennung vnnß zer-

flörung in ander weyse feint wegs habenn wissen
 zu uerhatten oder nach notturfft funderlicher trost-
 licher vnnnd versenklicher dem entgegen mugen,
 Solich vnnsrer vereynigung willigung vnnnd Ehur.
 Wir ewern keyserlichen gnaden hiemit verkunden
 vnnnd eröffnen. Vnderteniglichen bittenvnd, den gnan-
 ten Vnnsfern gnedigsten Herren, den Erwecten,
 gewilligten vnnnd zu dem Reiche versehen, in so-
 lichen wirben. Eren Tittel vnnnd namen, anzu-
 nemen vnnnd dafür zu halten. Auch offennlich ver-
 kundigen lassen. schaffen vnnnd gepieten, sein gnad,
 als Romischen könig mit Eren wirben vnnnd tit-
 tel, von allen des Reichs Stennden vnnnd unter-
 thanen zu halten vnnnd zu erkennen, Hoffenn wir
 vnzweyfflichen, Got dem almechtigen des Sach
 hier Junge gehändelt ist werde solich versehenung
 angenehme vnnnd der Cristenheit dem heiligen Rei-
 che vnnnd aller oberkeit des Römischen Volcks
 trößlich vnnnd auch dem ändern zu Forcht komen.
 Als wir des, auch das gemein geschrey neigung
 vnnnd zu fall verstanden haben. So sol auch ewer
 keyserlich wirde vnnnd gewaltsam, durch diese vnn-
 ser wale nit verletzt sein. Hiebey sint gewesen,
 vnnnd berufft die Erwirbigen vnnnd Hochgebornen
 Fürsten, geistlich vnnnd werntlich, auch Preleten.
 Grauen Herrn vnnnd Ritterschafft. Nemlich herr
 Philips

Philips zu Bamberg, Herr Johanns zu Worms,
 Herr Wilt. zu Eysel, Herr Ludwig zu Spey-
 er, Bischou. Herr Johanns Pfalzgraff bey
 Meyne. Herzog In Bayern. vund Graue zu
 Spouhym Herr Albrecht Herzog zu Sachsen,
 Landtgrane in Thuringen vund Margtraue zu
 Meissen. Herr Caspar Pfalzgrauē bey Meyne
 Herzog In Bayern vund Graff zu Beldens.
 Herr Friderich vnd Herr Johanns gebruder.
 Herzogen zu Sachsen landtgrauen In thurin-
 gen vnd Margtgrauen zu Meissen, Herr Hein-
 rich Herzog zu Branenschwigk vund Lüneburgk,
 Herr Wilhelm Landtgrauē zu Hessen Graue zu
 Ziegenhain vnd zu Ryede, Herr Wilhelm Landt-
 graue zu Hessenn Graff zu Katzenlobogen zu
 Dietz zu Ziegenhain vnd zu Ryede. Herr Rein-
 hart von Rhenpberg meister Teutschsordens In
 teutschen vnd welschen landen, Herr Ott Graue
 vund Herre zu Rhennebergk Adolff Graff zu Ras-
 saw, Haug Graue zu Werdenberg Wilhelm Graue
 zu Newenar, Herr zu Bedebur, Johann Graff
 zu Nassaw vnd zu Dietz Heinrich Graff zu Ras-
 saw herr zu Bellslein. Peter Graff zu Salm
 herr zu Rhenfferschiedt vund zu der Deck. Phi-
 lips Graff zu Biernberg herr zu Montreal vnd
 zu Saffenberg, Haug Graff zu Montfort Wil-
 helm von Vibra, Gtz von Adleghheim bede Rit-
 ter vund Hugolt von Schlenitz Obermarschalck.
 des zu Erkunde habenn wir alle vnsrer Inste-
 gel an dieß gegenwertigkeit Decret mit rechter
 wissen thun henncken. Geschehen zu Franckfurt
 am Meyne, Rhenßer Bischtum, vff dornstag nach

732 Beylagen zu der Abhandlung

dem Sontag Inuocant den Sechzehenden tag
des Monats February. Nach Cristi vnnsers Heru
geburt, Vierhenebundert. Vnd darnach Im
Sechs vnd Achtzigsten Jahre.

Mit den 6 Siegeln der Churfürsten, zu Mainz,
Trier, Cölln, Pfalz, Sachsen und Bran-
denburg.

Mandato Rmi dñj moguñtj georgius
de Helle Cancellar. do dat. presensl.

Urf. IX.

INNOCENTIVS eps, Seruus Seruor(um) dei
Vniuersis xpi fidelibus presentes litteras inspecturis
Salt et aplicam ben. Eccl̄ar. et alior. piior. locor.
fabricis manus porrigere adiutrices pium et meri-
torium apud deum existimantes fideles singulos ad
exhibendum illis oportuna suffragia spiritualibus
muneribus, indulgentiis uidelicet et remissionibus
frequenter inuitamus ut per temporalia que ip̄is ob-
tulerint auxilia premia consequi mereantur felicita-
tis eterne. Cupientes igitur ut parrochialis ecclia
in Walpach Herbipölen. dioc que ut accepimus
in dominio dilector' filior. Wilhelmi de Bibra Mi-
litis aurati et Antonii etiam de Bibra fratrum germa-
nor' constituta existit ac ad quam idem Wilhelmus
de Bibra Miles pro parte Carissimor' in xpo filior'
nror' Friderici Imperatoris semper Augusti et Ma-
ximi-

ximiliani Regis Illustris Roman. Orator ad nos destinatus singularem gerit deuotionis affectum congruis honoribus frequentetur et a xpi fidelibus in debita ueneratione habeatur ac in suis structuris et edificiis reparetur et conseruetur nec non ornamentis eccliaisticis ad diuinum cultum necessariis decoretur fidelesq. ipi eo libentius deuotionis causa ad eccliam predictam confluant ac ad reparationem et ornamentor' huiusmodi acquisitionem manus promtius porrigant adiutrices quo ex hoc ibidem domo celestis gratie uberius conspexerint se resectos, de omnipotentis dei misericordia ac beator' Petri et Pauli Ap'lor' eius auctoritate confisi omnibus et singulis utriusq. sexus fidelibus uere penitentibus et confessis qui eccliam predictam in imediate post festum sancti Laurentii martiris et Quadragesime qua in ecclia cantatur Letare Ierlm (Ierusalem) dominicis diebus nec non feria Tertia post Dominicam Pentecostes a Primis Vesperis usq. ad Secundas Vesperas Dominicar' et festiuitatum huiusmodi inclusiue deuote uisitauerunt nec non singulis diebus totius Anni in ecclia huiusmodi Missam audiuerint et ad reparationem conseruationem ac acquisitionem predictas iuxta suor' Confessor' discretionem manus porrexerint adiutrices ut presertur uisitantibus uidelicet Quindecim Annos et totidem Quadragenas ac Missam

audientibus praefatis Quadraginta dies iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus. Et nichilominus Rectori pro tempore existenti dicte parochialis ecclesie aliquos Confessores idoneos in ecclesia praefata diebus Dominicis et festiuitatibus premissis deputandi, qui et etiam ipse Rector fidelium ad ecclesiam praedictam eisdem Dominicis et festiuitatibus relaxationis huiusmodi consequendi causa confluentium confessiones audire eosq. et quemlibet ipor' a quibus cunq. eor' peccatis criminibus delictis et excessibus, dumodo talia non fuerint propter que sedes aplice esset merito consulenda absolueret eisq. penitentiam salutarem iniungere valeant, plenam et liberam auctoritate aplice tenore presentium concedimus facultatem. Presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis, Volumus autem q'd si ecclesiam praedictam uisitantibus, et ad reparationem restaurationem et acquisitionem premissas manus adiutrices porrigentibus seu inibi pias elemosinas erogantibus aut alias aliqua alia indulgentia in perpetuum uel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit presentes littere nullius sint roboris vel momenti. Dat. Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo nonagesimo Octauo Id. Iulii Pontificatus nri Anno Sexto

Von innen

Io. pe. Arriabenus.

Von aussen auf dem Umschlag

L. Bagarochus.

Auf dem Rücken

Dta in Secretaria aplice.

Ur. X.

Urk. N.

Thumprobst Nylan von Vibra verleyhet Steffan v. Vibra den Zehend zu Kleinbardorf. im Jahr 1480.

Wir Nylan von Vibra In geistlichen rechten doctor Thumprobst des thumstifts zu Wirzburg Bekennen mit diesem Brieffe gein allermeiniglich das wir vnsern lieben vettern vnd getrewen, den Erbarn vnd vesteren Steffan von Vibra vnd seinen brüdern zu rechtem manchen verlihen haben, mit namen den zehende zu kleinbardorff In velde vnd In dorffe mit allen seinen zugehörenden der von vns vnd vnser Thumprobstey zu lehen rurt vnd wir verleyhen den genanten Steffan von Vibra vnd seinen Brüdern den vorgeschriben Zehenden was rechts sie daran haben vnd wir In von rechtewegen daran verleyhen sollen vnd mögen In crafft dis briefs, doch mit beheltnus vnser vnd vnser Thumprobstey rechten vnd gewonheiten, die wir daran haben ongenude zu Urkund ist vnser Insigel an disen Brieff gehangen der geben ist, am Montag nechst nach Doretheitag nach Christi geburt Vierhundert vnd In lxxx Jahren.

Urk. XI.

Auszug aus dem Kaufbrieffe über Ober- und Unterauerheine, soweit er hieher zum Verweise gehört.

Ich Darius von Hefberg zum Neuenhauff, Ritter bekenne vndt thue luntz öffentlich mit diefem brieff gen allermentiglich für mich, Vile meine Erben vndt Erbnehen, das ich mit volbedachtem mütze vndt zeitligen vorrath, vmb mehres meines nutz vndt Frommen willen vff beiheldigung der Erbern vndt besten Cunzen von Hutten, vndt Eymundt von Thüngen, meinen Oheim vndt Schwäger, mein Schloß zu ObernCurheim mit beeden Dörfern Obern vndt UnderCurheim, ob Schweinsfurtz neben vndt Am Mayn gelegen, mit allen vndt Jedem feinen Rechte, vndt Rogtheyen, Gerichten, Herligkeiten, Leuten, Guettern, Zehenden, Zinsen, Guldten, Eckern, Wiesen, Weinärten, höfen, heusern Scheuern Boden, keller, kalterheuser, sehen, Sehestetten, Wasser, Wasserflüssen, holzrechten, Frohnen dinsten Ngunen, Leger, Gebott vndt verbott, Stock, Stein, vndt Rain, vndt sampt Alles Anders das Ich zum gemelten beeden Euerheim gehörendt Jungchabt, ganz nichts dauon Aufgenohmen, Alles vndt Jedes, mit Allen Andern
feinen

seinen obrigkenn, herlicheitten, zu vndt eingehö-
 rung nichts Aufgenohmen, Ober- vndt Under
 der Erbten, wie das nahmen hatt, oder gehabt
 mag von meinen Eltern, vff meinen vatter seeligen
 von meinem vatter vff mich, vndt ich darzu erkaufft
 genesen, besessen, Ingehabt vndt herbracht ha-
 ben, zur Brithett vundt einem stetigen ewigen
 Thodtkauff vnwieberruffentlich vndt in Crafft dieß
 brieffs, wie dann ein kauff von gewohnheit we-
 gern, vndt im Recht allerbeste Crafft vndt macht
 hatt haben soll vndt mag verkaufft vndt zu kauf-
 fen geben habe, den Ehrwürdigen, Gestrengen Er-
 barn vndt Besten Herrn Lorenzen von Vibra,
 zu Mainz, Bamberg vndt Würzburg Thumbherr
 ic. Johann Schencken von Schweinsberg Mar-
 schalkh, Hansken Ritter vndt Wernern Holzadel
 gebrüderu vndt Anthonien von Vibra, Als Vor-
 mundent Wilhelms von Diebra weilandt des Ge-
 strengen vndt Ehrnuesten Herrn Wilhelms von
 Diebra Seeligen Sohns, demselben Wilhelm
 vndt seinen Erben für 8600 Gulden Meiniſcher
 Landtwehrung, zu Francken, der ich von Ihme
 genzlich vndt gar vergnügt, bezalt vndt entricht
 bin — — — — —

— — Geben Vff donnerstag Nach Sanct
 Paulus tag. Conuersionis Nach Christi vnsers
 lieben

lieben Herrn Geburth Vierzehnhundert vndt im
zwey vndt vleungzigsten Jharenn.

Urk. XII.

Bischof Lorenz belehnt Hannß von Fibra mit
Kleinbardorf. 1508.

(Extract aus dem Lehnbrieße.)

Lorenz, Bischoff zu Würzburg, nachdem Ihme
der gestreng, West, sein Statz vnd lieber Getreuer,
Hannß von Fibra, Ritter, den Sitz zu Kleinbar-
dorff, wie der lezt gebauet ist, vnd siehet, vnd
künftiglich desselben Orts, oder sonsten in der ganz-
en Marck daselbst aufgericht, oder gebauet wer-
den mögt — oder würdet, mit thürnen, thoren,
Mauern, Zwingern, Vorhöffen vnd Begriffen
wie das alles vnd jeglichs Rahmen hatt, haben
soll vnd mag, sampt dem ganzen Dorff Klei-
nenbardorff, Voigten, Dorffgerichten, Leuten vnd
Gütern, Hüssen, Häusern, Hofraitzen, vnd Selb-
den, Zinsen, Gülten, Lehenschaften vnd der ganz-
en Markunge, vnd den halben zehenden zu Dorff
vnd zu Feld, auch Mühlen, Seen, Mühlkäden
vnd Seeslättten, Hölzern, Wäßern, Wonne vnd
Weyde, Weingärten, Aeckern, Wiesen, Schaaf-
trieb, vnd dem Gehölz vnd Berg, der Wartberg
genant, darzu auch lus Patronatus praesentandi der
Pfarr

pfarr daselbsten, alles vnd jegliches mit seinen Rechten, Herrlichkeiten, Nutzungen und Berechtigkeiten zu vnd Eingebirungen, das alles bisher seynd frey lauter eigen Gut gewesen, Er von Vibra, auch dermaßen innehabt, besessen, genutzt vnd gebraucht hatt, in allweg gantz nichts davon angenommen, dann allein den andern halben Theil an den Lehens daselbst, der von der Schumpffroben zu Würzburg zu lehen rühret, zu rechten Rittermannlehen aufgeben, vnd gemacht hatt, alles in laut der lehenmachungsbriefe Ihme Bischoff deshalb vbergeben, verlehnet gemelten Haunsen von Vibra, Rittersn solche obgemeindte lehenstücke alle vnd jegliche, wie obstehet. Geben am Donnerstage nach St. Jacobs des heil. Zwölffboten tagt. Anno 1508.

Urk. XIII.

Bischof Lorenz verleihet Veldten von Vibra Einen gantzen Sechsten Theill An dem Schloß Vibra im Jahr 1516.

Wir Lorenz von gots gnaden Bischof zu Würzburg vund Herzoge zu Francken Bekennen öffentlich mit disem briue vund thun kunt allermeiniglich, das wir dem vesten vnnsrem liben getrewen Valentin von Vibra zu rechtem manlehen verlihen

hen

hen haben Einen gannzen Sechsteyl in dem Schlosse Vibra als man ins Schlosse Vibra geet, gegen dem Brunnen vber zur Rechten Handt gelegen, das weyßhaws genannt mit seinem Begriffe vnd Gerechtigkeit, an solchem Sechsthheil Er vormallen einen halben teyl als sein frei lautter eigen gut gehabt, Vnd den andern halben teyl desselben Schloss teyls von dem Gestrengen vesten vnnsern Rathe vnd lieben getrewen Hannsen von Vibra Ritter als frey lautter eigen gut an sich erkaufft, Vnd vns solche bede halbe teyl des Sechstenths, vnd also den gannzen Sechsteyl, des Schloss zu Vibra mit seinem Begriff vnd gerechtigkeit, als sein frey lautter eigen gut zu Rechtem Ritter manlehen aufgeben vnd gemacht hat. Vnd wir verleihen also dem gemelten Valentin von Vibra solchen obgemelten gannzen Sechsteyl im Schlosse zu Vibra, also wie obsteet, wes Rechts Er daran hat, vnd wir Ime von Rechtswegen daran verleihen sollen vnd mögen, in krafft diß briefes doch vns vnnsern nachkommen vnd Etiff, an vnnsern lebenschaften Rechten vnd Gewondheiten, so wir daran haben, auch an bescheene lehenmachung vnschädlich vnd vnuergriff. Dngewerde, zu Wrfunt haben wir vnser Innsigel an disen briewe thun henncken. Der Geben ist am Sambstag nach vnnser

fer

ser lieben Frawentag Würzweyhe Nach Christi vnm-
fers lieben Herrn geburt funffzehenhundert vnd im
Sechtzehendem Jarn.

(L. 5.)

Ur^t. XIV.

Vertrag wegen des von einigen Geschlechtsglie-
dern zu Vibra verletzten Burgfriedens vom
Jahr 1518.

Wir Lorenz von gots gnaden Bischove zu
Würzburg vnd Herzog zu Francken, vnd Wolfgang
von Vibra, Comptur teusch ordens zu Würzburg,
vnd wir Ott Vogt, von Saltzburg. marschall, phi-
lips vom stein, vnd Erhart Truchseß, als geforne
freunde, als sich Irrung zwuschen wilhelmen vnd
nichem von Vibra, begeben, in Seywesen, Loren-
zen frizen Lamprechten vnd Christoffl von Vibra,
die als sie sagen scheidens halber gewest sindt, vnd
doch in solicher Handlung, der obgemelten von Vi-
bra, etliche In sloss Vibra vnd In burgfrideu
verwundt, berhalben si gegeneinander, vor Iren
gefören freunden gesucht haben, das In dem Igt-
lichen, So sich nach lauth des Burgfrideu, vmb
soliche Handlung zu straffen gepure, aufgelegt wer-
de, wan Nu wir obgemelte geforne freunde, be-
dacht haben, ob man dise sach vnd Irrung gutlich
mocht hinlegen, das solichs zwuschen den freunden
des Geschlechts vnd Stammes, am besten vnd be-
quemisten were, vnd darumb so vil bey allen teyle,
in beysein ander von Vibra, die der sach nit ver-
want gewest gehandelt, das sie solich Irrung zu
vns obgemeldten gentlichen, in der guth, gestellt
haben, wie wir sie darin entschieden, das sy dem
unge-

ungewegert volziehung thun wollen, wie sie kan das alles, wir ott vonden, zu halten vnd zu volziehen, mit treuer an eydes stat an die handt, als Frem gekornen einem, gelobt haben, Demnach erkennen wir öffentlich mit diesem brief, damit weiterung in dieser sach verkommen, vnd Ir keiner dem andern seins fürtragens Beständig Gewest, darauß nach langwierig orterung genolgt hat, vnd vß das solichs alles abgeschieden vnd guter freuntlicher bettlicher Wille zwischen Iren pleyb, das wir darauß, entscheiden, vnd gesprochen haben entscheiden vnd sprechen in Crafft dits briefs Das wir diesen handel dermassen funden, das er pilichen von allen teyllen vnderlassen vnd schicklicher darin gehandelt were, das sy solichs handels alles vnd nyllichs das sich darinen, mit worten vnd wercken verlassen vnd begeben, zwischen Iren vnd Iren verwanten, gericht geschlicht vnd vertragen sein sol, Vnd sie oder Ire verwanten des Rymerner, yr keyner gegen dem andern oder sunst auch mit worten oder wercken, rechen anden oder offern solien In kein weyß on alles generde Des zu Bruntz haben wir diser spruch, wellicher teyl das pegert einen vnder vnsern Insigeln vbergeben, vnd sel darauß diser vnser spruch Iren puchfriden vnd vertragen, furter mehr unverletzlich sein vnd pleyben Der geben ist am Mitwoche nach Curie vnd Christi vnserß lieben Hern gepurth funffzehnhundert vnd Im achtzehenden Joran.

Mit den 5 gut erhaltenen Siegeln der im Eingange gedachten Obmänner und Richter.